

## Grävingsholz und Süggelwald –Wo Dortmunds dickste Bäume wachsen

Stadtbezirk: Eving

Größe:

Grävingsholz: 124 ha

Süggel: 70 ha

Unterschutzstellung:

30.11.1990 als Bestandteile eines Landschaftsschutzgebietes im Landschaftsplan Dortmund-Nord

2.9.2005 als Naturschutzgebiet durch die 1. Änderung des Landschaftsplanes Dortmund-Nord



Das Grävingsholz gehört ebenso wie der Süggelwald zu Dortmunds neuesten Naturschutzgebieten. Es handelt sich um ausgedehnte Waldkomplexe im Dortmunder Norden zwischen den Ortsteilen Brechten, Lindenhorst und Eving, die eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten beheimaten. Stattliche alte Bäume prägen diese Wälder. Der mächtigste Baum Dortmunds, eine Buche, hat einen Stammumfang von über 6 m.

Stark mäandrierend haben sich Holthäuser Bach und seine Nebenläufe im Grävingsholz sowie Süggel- und Gullohbach im Süggelwald tief in den Untergrund eingeschnitten. Das Gewässersystem im Grävingsholz ist nach Westen zur Emscher hin ausgerichtet, während sich die Bachläufe im Süggelwald in entgegengesetzter Richtung zur Sesecke orientieren. Ursache hierfür ist ein sanft in Nord-Südrichtung verlaufender Höhenzug etwa im Verlauf der Evinger Straße, der sich als Wasserscheide auswirkt.

Die Fließgewässer speisen die feuchten Wiesentäler, die sich nach Westen und Osten anschließen und in die bäuerlichen Kulturlandschaften von Holthausen im Westen und Kemminghausen im Osten übergehen.

Die ausgedehnten, bis zu 150 Jahre alten Buchenbestände von Grävingsholz und Süggelwald, denen stellenweise Eichen und Eschen beigemischt sind, bieten mit ihren bis zu 40 m in die Höhe reichenden Kronendächern einer Fülle von Pflanzen und Tieren weitgehend ungestörten Lebensraum. Auch gefährdeten Arten dienen sie als wertvolles Rückzugsgebiet. Neben Ilex als Unterholz existieren vor allem in der Krautschicht seltene Pflanzenarten wie Zierliches Tausendgüldenkraut, Acker-Kleinling, sowie im Süggelwald zusätzlich Riesen-Schachtelhalm. Höhlenbäume und Totholz dienen Bunt- und Grünspecht als Nist- und Brutstätten, aber auch Habicht und Hohltaube sind vertreten.

In Bombentrichtern, die aus dem 2. Weltkrieg herrühren, sind kleine Waldtümpel entstanden und dienen Teich-, Berg- und Kammolch, Erdkröte sowie Gras- und Teichfrosch als Laichgewässer und Sommerlebensraum.